

## Stellungnahme der Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Anröchte zum Haushaltsplanentwurf 2022

Wir hatten in den vergangenen Wochen das Vergnügen, oder soll ich vielleicht sagen das zweifelhafte Vergnügen, dieses Zahlenwerk zu durchforsten. Die Freude wäre sicherlich größer gewesen, wenn der Haushalt 2022, sowie die geplanten Folgejahre, einen Gewinn und kein Defizit aufweisen würde. Die Gründe, dass die Ergebnisse der Gemeinde Anröchte in den nächsten Jahren immer ein Minus ausweisen werden, sind vielschichtig und mit Sicherheit nicht damit zu begründen, dass dieser Plan erstmalig von der Kämmerin Carolin Stich aufgestellt wurde. Im Gegenteil, dieser Haushalt und auch die Planungen für die Folgejahre sind realistisch aufgestellt. Dafür möchte ich mich bereits an dieser Stelle bedanken.

Wenn wir dann das Zahlenwerk genauer betrachten, sehen wir Teilergebnispläne und viele Produktgruppen. Ich möchte Sie jetzt hier nicht mit Zahlen langweilen, aber so gibt es zum Beispiel den Produktbereich 14, Umweltschutz. Ein Produktbereich der uns Grünen besonders am Herzen liegt. In den vergangenen Jahren stand hier meist nur eine beschämend kleine Zahl, die nicht erwähnenswert war. In diesem Jahr steht hier eine weitaus größere Summe von über € 250.000, jedoch dahinter steckt nur eine Maßnahme, und zwar die geplante Dachbegrünung am Gebäude der Grundschule. Viele denken jetzt, dass gerade in diesen Zeiten viel mehr in Klima- und Umweltschutz investiert werden muss und dass doch gerade den Grünen das übel aufstoßen muss.

Aber keineswegs, das Gegenteil ist der Fall, denn genau hier wird deutlich, dass Klima- und Umweltschutz sich nicht nur in einem von 16 Produktbereichen wiederfindet, sondern so ziemlich alle Bereiche des Haushalts betrifft.

Auswirkungen auf Umwelt und Klima können so ziemlich alle gemeindlichen Aktivitäten haben, sowohl im Positiven als auch im Negativen. So sollten wir dies nicht als große Herausforderung, sondern als Chance sehen, unsere Gemeinde sukzessiv in Richtung Klimaneutralität zu transferieren. Eine nicht ganz einfache, aber machbare und vor allem notwendige Aufgabe, ein Ziel, das im übrigen von weit höheren Ebenen bereits für alle Kommunen gesteckt wurde.

Eingangs sprach ich von einem Defizit, dies sehen die Planungen vor, obwohl die geplanten Gewerbesteuererinnahmen mit € 8.000.000,00 rein planerisch ein Höchststand erreichen, jedoch aufgrund der aktuellen und auch vergangenen Zahlen, nicht unrealistisch sind. Eine Basis für die durchaus positiven Zahlen sind zum einen der gute Branchenmix in unserer Kommune und natürlich auch das Geschick und der Fleiß der Gewerbetreibenden und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Wirtschaftsstandort Anröchte ist aufgrund seiner guten Anbindung sowohl bei heimischen Betrieben als auch bei auswärtigen Unternehmen gefragt. Dies beschert uns auf der einen Seite gute Steuereinnahmen und bringt uns auf der anderen Seite in die Situation, dass die zur Verfügung gestellten Flächen wieder ausgeschöpft sind. Einen weiteren Ausbau möchten wir zwar vermeiden, wollen aber zugleich der wirtschaftlichen Entwicklung der heimischen Unternehmen nicht im Wege stehen. Daher kann nur

eine Entwicklung mit Augenmaß das Credo sein, bei der vor allem auch bei der Versiegelung und der Regenwasserversickerung neue Wege gegangen werden müssen.

Investitionen werden jedoch nicht nur von den Unternehmen getätigt, sondern auch von Seiten der Gemeinde. Mit der Fertigstellung des Feuerwehrhauses in Berge wurde ein erster Schritt getätigt unsere Feuerwehr auf die notwendigen Standards zu bringen. Es stehen aber noch massive Baumaßnahmen in Altengeseke, Mellrich und vor allem in Anröchte an. Maßnahmen, die notwendig sind um für die Aktiven der Feuerwehr sichere und anforderungsgerechte Rahmenbedingungen zu schaffen. Für unsere Kommune eine millionenschwere Aufgabe, die es in den nächsten Jahren zu stemmen gilt. Ebenfalls riesige Summen darf die Gemeinde an den Kreis Soest überweisen. Für Kreis- und Jugendamtsumlage sind in der Summe mittlerweile über €10.0000,00 veranschlagt. Dies sind Summen die sich nur schlecht erwirtschaften lassen und uns jeglichen Handlungsspielraum für andere gemeindliche Aufgaben nehmen.

Trotzdem müssen wir permanent daran arbeiten, dass unsere Gemeinde lebenswert bleibt. Finanziell kann dies nur mit der Inanspruchnahme von Fördergeldern realisiert werden. So werden die Sportstätten am Südring modernisiert und attraktiver gestaltet. Auch hoffen wir sehr, dass die Pläne für das Mellricher Sportlerheim bald realisiert werden können und eine positive Förderzusage erfolgen wird. Auch die Umsetzung verschiedenster LEADER-Projekte hat zu einer positiven Entwicklung beigetragen, so sind wir zuversichtlich, dass unser 5verBund auch in der nächsten Förderperiode fortgeführt wird und weiterhin mit Projekten unsere Kommune stärkt. Gerade mit den sogenannten GAK-Kleinprojekten konnten ehrenamtliche Projekte vor allem in den Ortsteilen unterstützt werden.

Unterstützung benötigen auch unsere Kinder in unserer Gemeinde. Mit Blick auf den Platzbedarf 2023/24 und veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen ab 2026, begrüßen wir die Planungen zum Neubau einer weiteren Kindertageseinrichtung. Wir möchten an dieser Stelle ausdrücklich noch einmal darauf hinweisen, dass die Planungen für die neue Einrichtung auch im Dialog und im Einklang mit den Kindertagespflegepersonen erfolgen müssen. Gerade diese haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die fehlenden Plätze in den vergangenen Jahren kompensiert wurden.

Änderungen erfolgten bereits auch bei unserer Sekundarschule. Mit der erfolgten Konzentration auf den Standort Anröchte, hat die Schule nun bessere Rahmenbedingungen und die kommissarische Leitung Frau Stukenberg und ihr Team haben mit viel Schwung und neuen Ideen unsere Sekundarschule für eine positive Zukunft positioniert. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle bedanken.

Weiterentwicklungen gibt es auch im Bereich der Mobilität in unserer Gemeinde. Mit dem HELMO gibt es nun einen echten On-Demand-Verkehr, der die Ortsteile stärkt und ich hoffe, dass im Rahmen der aktuellen Umfrage zum HELMO das Angebot noch optimiert werden kann. Mit den Radwegen entlang der Lippstädterstraße und Klieverstraße sowie der Umbau im Bereich des Zolls

wurden unsere Forderungen in Teilen bereits erfüllt. Für die Radfahrer im Gewerbegebiet muss nun noch die Lücke im oberen Bereich der Boschstraße geschlossen werden. Im Zuge der Diskussion zum Radverkehr kommt in vielen Kommunen immer wieder das Thema der reinen Fahrradstraßen auf die Tagesordnung, ein Punkt, der durchaus für Anröchte interessant ist. Unsere Ideen hierzu wollen wir im Rahmen der Umsetzung des Mobilitätskonzeptes einfließen lassen.

Mit einem weiteren Konzept zur Nachfolgenutzung der Steinbrüche in Anröchte, wollen wir gemeinsam mit den heimischen Unternehmen nach nachhaltigen Lösungen suchen, die unsere Gemeinde weiterhin lebenswert macht.

Zu einer lebenswerten Kommune gehören selbstverständlich auch unsere Waldgebiete, die in Anröchte mit einer Fläche von 12 % einen recht kleinen Anteil haben, jedoch gerade in den Monaten der Pandemie ein gern besuchter Ort waren. Der Waldzustandsbericht zeigte noch einmal die großen Verluste der letzten Jahre auf, aber auch die positive Entwicklung bei der Wiederaufforstung. Fakt ist, dass jeder Baum wichtig ist, sowohl inner- als auch außerorts. Eine Entwicklung, die auch weiterhin finanziell unterstützt werden muss.

Es gilt ein Fazit zu ziehen. Wir verabschieden heute einen Haushalt, der auch perspektivisch chronisch unterfinanziert ist. Es bleibt aufgrund von wichtigen Investitionen und hohen Kreisumlagen wenig Spielraum für Wünsche und Phantasien. In Ihrem Vorbericht weist die Kämmerin darauf hin, dass das Zahlenwerk natürlich auf einen Niedrigzins beruht und alle Zuwendungsmöglichkeiten für dringend notwendige Maßnahmen ausgeschöpft werden sollten. Ausdrücklich wird auch darauf hingewiesen, dass alle Mehrerträge und Minderaufwendungen zur Verbesserung heranzuziehen sind und nicht als Deckung für Mehraufwendungen zu sehen sind. Aus diesem Grund können wir dem Antrag der SPD-Fraktion nicht zustimmen, wobei eine weitere Ertüchtigung der Wirtschaftswege, auch unter Berücksichtigung des Verursacher Prinzips, natürlich wünschenswert wäre.

Wir bedanken uns bei der Kämmerin Frau Stich und auch bei Frau Falkenau für die guten und intensiven Haushaltsberatungen, sowie beim gesamten Team der Verwaltung für die geleistete Arbeit in den vergangenen 12 Monaten.

So bleibt abschließend zu sagen, dass wir natürlich gerne an der ein oder anderen Stelle kleine Änderungswünsche und Ideen hätten, doch wir wollen den Haushaltsplan als Ganzes sehen und werden diesem somit auch zustimmen, getreu einem alten Sprichwort aus Lettland:

„Wer stets das Haar sucht, dem entgeht die Suppe“